

Zeitschrift:	Schweizer Spiegel
Herausgeber:	Guggenbühl und Huber
Band:	17 (1941-1942)
Heft:	3
Rubrik:	Die Leser und der Schweizer-Spiegel : Zuschriften an den Verlag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lefèr

UND DER SCHWEIZER - SPIEGEL

Zuschriften an den Verlag

Was mich beim «Schweizer-Spiegel» am meisten erstaunt, ist nicht der Umstand, dass er besser ausgewählte Photographien, interessantere Textbeiträge als irgendeine andere Zeitschrift bringt. Was mich immer wieder verwundert, ist die ausgesprochene Einheitlichkeit seiner Geisteshaltung. Ich kenne keinen der Redaktoren und Mitarbeiter. Für mich ist diese Zeitschrift deshalb wie ein Mensch. Ich habe eine ganz genaue Vorstellung von ihm. Wenn ich zeichnen könnte, wäre ich imstande, die genauen Gesichtszüge des Herrn «Schweizer-Spiegel» darzustellen. Dass ein einzelner Mensch eine geschlossene Persönlichkeit ist, die ihrem Wesen treu bleibt und sich selbst nie widerspricht, ist nicht merkwürdig. Wie aber ist es möglich, dass eine grosse Zeitschrift, an der viele Leute arbeiten, dermassen von einem einheitlichen Geist durchtränkt ist?

Dr. E. S., Basel.

Erlauben Sie mir, Ihnen meine Bewunderung für Ihre Rundfrage «Warum haben wir keine Kinder?» auszudrücken. Als alter Pressehengst — ich war früher 15 Jahre Redaktor einer Tageszeitung — darf ich mir anmassen, etwas von Journalismus zu verstehen. Was Sie hier fertiggebracht haben, ist nach meiner Ansicht die beste Reportage, die ich überhaupt gelesen habe. Ihre Technik sollte am Journalistischen Seminar ausführlich behandelt werden. Alle die Gründe der Kinderlosigkeit sind an typischen Beispielen demonstriert, aber, und das ist

das Interessante, ohne dass sie direkt aufgezählt werden. Die Befragten charakterisieren sich in glänzender Weise, ohne es selbst zu wissen, und geben unbewusst Wahrheiten preis, über die sie sich wahrscheinlich selbst gar nicht klar sind. So zu fragen, dass derartige Ergebnisse herauskommen, braucht es psychologische Geschicklichkeit, die schlechthin einzigartig ist.

Es drängte mich, Ihnen das zu schreiben, denn ich weiss aus meiner früheren Berufstätigkeit, dass im allgemeinen nur diejenigen Abonnenten an die Redaktion gelangen, die etwas zu reklamieren haben, und dass jedes begründete Lob Balsam für das Herz des geplagten Redaktors ist.

Mit kollegialer Wertschätzung Ihr
U. M. in S.

Der kleine Artikel «Eine Tatsache, die eine Schlagzeile verdient hätte» im Septemberheft hat mich ganz besonders angesprochen. Sie zeigt wieder einmal, dass Ihre Zeitschrift in jenem aufbauenden Geiste geführt wird, den wir so bitter nötig haben. Nötiger als je. Auch auf mich machte jene Mitteilung aus Bern, dass die Hilfsaktion für die vom Hagelwetter heimgesuchten Landwirte einen so grossen Erfolg hatte, tiefen Eindruck. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie durch Ihren Artikel auch noch viele tausend andere Leser auf diese erfreuliche Tatsache aufmerksam gemacht haben.

G. R. in M.



Mit Wasch- und Putzmaterial sparsam umgehen!

«Gut gebrüllt, Löwe,» sagt die Hausfrau, «aber wie soll es in meinem Haus dann noch sauber sein?» — Also zuerst einmal alles seifenhaltige Waschmaterial nur für die Wäsche reservieren. Für Putz- und Reinigungsarbeiten in Küche und Haus benützen Sie hingegen PER. Dieses aber genau nach seiner sparsamsten Weise verwenden: 1 Esslöffel voll auf 10 l heisses Wasser.

PER

hilft Seife sparen!

HENKEL, BASEL

RD 243



Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten,
Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich
Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun